

210. Ihr Hirten, die ihr Christum liebt ...

(1.)



1. Ihr Hir - ten, die ihr Chris - tum liebt Und nach des Heil' - gen
Wie viel hat Gott euch an - ver - traut, Die ihr an Sei - nem



Geis - tes Trieb Zu ret - ten sucht die See - len,
Rei - che baut - O, es ist nicht zu zäh - len!



Da - rum, Da - rum Han - delt treu - lich! Wie er - freu - lich! -



Gott wird ge - ben Euch die Kron zum ew' - gen Le - ben.



2. Ihr Friedensboten, die ihr nun Das herrlich' Evangelium
Den Menschen treu verkündet, Wie groß wird einstens euer Lohn,
Wenn Jesus Christus, Gottes Sohn, Euch als Bewährte findet!
Jeder Bruder, Der berufen, Solche Stufen Zu erlangen,
Soll recht treu an Christo hängen!
3. Ihr Zionswächter, seid bereit! Bald kommt der Herr der Herrlichkeit,
Euch vollen Lohn zu geben. Ihr werdet stehn in sel'gen Reihn
Und es wird dann eröffnet sein, Wie viel ihr habt zum Leben
Edle Seelen Ihm geworben, Der gestorben Für die Seelen,
Die sich lassen auserwählen.
4. Es werde jedem Knecht gesagt, Wie er soll haben darauf Acht,
Was ihm von Gott gegeben. Dass er das Kleinod wohl bewahr'
Und nicht den edlen Samen spar', Der dienen kann zum Leben
Allen Seelen, Die es hören Und bewahren In den Herzen,
Die ein Lohn sind Seiner Schmerzen.
5. Ein Knecht des Herrn hat guten Mut, Wenn er des Herren Willen tut
Aus Liebe und mit Freuden; Er findet seine Lust daran,
Wenn er viel Gutes schaffen kann, Zu Christo viele leiten.
O wie Sind die Treuen Knechte, Frommen Mägde Hoch erhaben,
Gott will sie mit Manna laben!
6. O treuer Heiland, füll aufs Neu Die Knechte, die Dir dienen treu,
Mit Deines Geistes Lichte Und Kraft, dass stets mit Freudigkeit
Zu Deinem Dienst sie sei'n bereit Und schaffen gute Früchte!
Segne Alle, Die Dir dienen Und gewinnen Mit dem Pfunde,
Das Du gibst im neuen Bunde!
7. Ein gläubig Herz, das Gott vertraut Und auf das Wort des Höchsten baut,
Hat das nicht Trost die Fülle? Es kommt von Tag zu Tag heran,
Da, wo man alles haben kann, Und bleibt doch in der Stille.
Wer im Glauben Gott kann schauen, Voll Vertrauen Ihn umfassen,
Der wird nimmermehr verlassen.
8. Wenn Kinder auch schon gläubig sind Und nicht mehr leben in der Sünd,
So ist doch Lernen nötig; Sie kommen in die höchste Schul,
Wo Christus auf dem Lehrerstuhl Sie folgsam macht und tätig.
Seine Reine Jesusliebe Gibt die Triebe, Welche schaffen
In uns Glauben, Lieben, Hoffen.